Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 7 (1950)

Heft: 4

Artikel: Jugend und Sport

Autor: Albonico, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugend und Sport

In Juventus Helvetica * schrieb ich vor knapp zehn Jahren in einem Aufsatz «Die körperliche Erziehung unserer Jugend» in dem Abschnitt «Und wer auch noch etwas leistet auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung der Jugend» eine Verteidigung jugendlichen Schwärmens für Sportkanonen und einseitigen Begeisterns für sportliche Leistungen:

> «Noch etwas finden die Jungen sehr oft im Sport: Führer und Vorbild. Die Jugend lehnt nämlich nicht strikte jede Führung ab, auch dann nicht, wenn sie sich vom Erzogenwerden abwendet und zur Selbsterziehung übergeht. Nur will sie sich ihre Führer und Vorbilder selbst auswählen, vorab die männliche Jugend. Wir dürfen uns aber nicht wundern, wenn sie dabei Wege geht, die wir nicht mehr verstehen. Nicht geistige Fähigkeit, noch grosse Tugendkraft ist bei dieser Wahl entscheidend, sondern körperliche Tüchtigkeit. Daher kommt es, dass Sportkanonen den jungen Burschen innerlich viel näher stehen als der berühmteste Politiker, Professor, Dichter oder Komponist. Und daher kommt es auch, dass sie wohl unsere Nationalelf im Fussball kennen, aber kaum imstande sind, mit Gewissheit zu sagen, wer unser Bundespräsident ist.»

Diese Zeilen, sofern sie überhaupt gelesen worden sind, dürften bei den Pädagogen vom Fach kaum Zustimmung gefunden haben, und auch die folgenden Worte änderten an dieser Tatsache wohl nichts:

> «Das alles sind nicht Zeichen einer minderwertigen Jugend. Sind die Ideale unseres erwachsenen Lebens die unserer Jugendzeit gewesen?»

Heute weiss ich: dem damals Zwanzigjährigen gegenüber musste man den Verdacht der Selbstverteidigung haben, d. h. die mehr aus dem Affekt hingeworfenen Worte konnten nicht ernst genommen werden, sowenig wie der Zwanzigjährige selbst.

Heute bin ich klüger geworden: ich lasse andere sprechen, Aeltere, Erfahrenere, Prominentere. Was der selbst noch Jugendliche dazumal über seinesgleichen aus dem Herzen heraus zu Papier brachte, vermittelt uns in einem klugen Büchlein der Nestor des kontinentalen Sportes in überlegten, durch jahrzehntelange Erfahrung geprägten Worten. Carl Diem schreibt in «Wesen und Lehre des Sportes» **:

> «Das wechselnde Mass an Hingegebenheit entstammt genau so natürlichen Ursachen. So ist auch die Wettkampfleidenschaft zu erklären; sie setzt nach beendigter Geschlechtsreife ein — die Organe sind umgebildet, aber der wachsende Körper benötigt noch einer Schonzeit, bis er voll ausgereift ist; der Umbau der Organe, und das darauf folgende zweite grosse Längenwachstum ist zunächst mit einer gewissen Schwächung des Körpers verbunden. Da richtet die Natur vor einer zu frühen Geschlechtsbetätigung den Schutzwall der Wettkampffreude auf ... «Vom Mädchen reisst sich stolz der Knabe», die Geschlechter bleiben noch getrennt für sich, suchen ihre Freuden am Spiel mit ihresgleichen, bis sie allmählich wieder zueinander finden. Wir haben also eine Schonmassnahme der Natur, die nicht nur verhütend, sondern zugleich auch aufbauend wirkt, indem die Freude am Körperspiel zugleich auch Körperkräfte schafft, nach dem Geheimnis des Lebendigen, wo Kräfteverbrauch zugleich Kräftegeburt bedeutet.»

«... vom Mädchen reisst sich stolz der Knabe.» Also lassen wir ihn doch auf dem Sportplatz sich austoben!

Diem wäre sich selbst nicht treu, wenn er nicht — erfüllt von der hohen Aufgabe des Erziehers — sogleich den genannten Ueberlegungen die Forderung folgen liesse, dass uns dies natürlich nicht von der Aufgabe entbinde, in jeder Stunde den Anteil der Körpererziehung gerecht zu bemessen, nicht zu dulden, dass sie unterdrückt, aber auch nicht zuzulassen, dass sie überschätzt wird.

Wie mit diesen Worten, gehen wir auch mit den letzten dieses Abschnittes aus Diems Büchlein einig, wobei wir vor allem die Kritik am intellektuellen Unterricht — geistig darf solcher Unterricht nicht genannt werden — zu unterstreichen mehr als berechtigt finden:

> «Bis zur Stunde allerdings sind am Volksleib durch verkümmerte Körpererziehung mehr Schäden angerichtet, als geistiger Nachteil durch übertriebenen Sport. Wenn Sportinteresse andere geistige Werte unterdrückt, so ist nicht immer nur die Schwungkraft des Sports daran schuld, dem man in gewissem Alter sein Recht lassen soll, sondern oft auch die reizlose Vermittlung des geistigen Guts, bei der versäumt wird, das Innere des Menschen aufzuschliessen, und ausserdem die sich vor Augen des Jugendlichen vollziehende Entwertung aller geistigen Werte. Uebertriebener, stumpfsinniger, verdorbener Sport kann nur durch geistig besser erfüllten Sport und durch geistig gewinnenden Unterricht verdrängt werden. Die Lehre des Wissens sollte von der Methode der Körpererziehung zu lernen suchen, denn der Sportlehrer gewinnt das Herz seiner Schüler — macht es ihm nach!»

Dr. R. Albonico

* Juventus Helvetica. Unsere junge Generation. Verlag M. S. Metz/Zürich. 1943.

** Carl Diem. Wesen und Lehre des Sportes. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung. Berlin/Frankfurt a. M. 1949.

Buben üben die Riesenhocke

Von Hermann Ohnesorge

Es ist doch so, dass die Hintersprünge am Kasten oder Pferd vielfach Schwierigkeiten bereiten. Das gilt sogar für die Erwachsenen, wieviel mehr aber für unsere Buben. Und es entsteht die Frage, ob man mit den Buben die Riesensprünge überhaupt betreiben soll. Gemeint sind die Buben um das 12. Lebensjahr. In dieser Entwicklungsstufe sind die Buben nicht nur am meisten für besondere Leistungen aufgeschlossen, sondern ihr Körper, der sich in der Vollkindreife befindet, besitzt dafür auch genügend